

Ergebnisse der Vorstudie "Bundesprogramm Regionale Wertschöpfung"

Brigitte Hilcher, stellvertr. Geschäftsführerin
Bundesverband der Regionalbewegung e.V.

Die Vorstudie Bundesprogramm Regionale Wertschöpfung

Bearbeitet im Auftrag der Regionalbewegung von

- FibL Projekte GmbH & Ecozept
- BioRegio-Institut

Teile der Vorstudie

- Analyse bestehender Förderprogramme
- Befragung von Regionalinitiativen
- Fachleute-Befragung
- Anforderungen an ein BuPro Regionale Wertschöpfung

Gefördert durch



rentenbank

Warum ein Bundesprogramm „Regionale Wertschöpfung“?

Alle wollen regional ... doch die wie sieht die Realität aus?

- Über 80 % der Verbraucher*innen wollen regionale Lebensmittel.
- Schätzungen gehen davon aus, dass der Anteil regionalvermarkteter Produkte unter 10 % liegt.
- Regionale Produkte in der AHV? – Fehlanzeige!

Warum ein Bundesprogramm „Regionale Wertschöpfung“?

- Ländliche Räume noch immer im Strukturwandel: immer weniger Höfe, Lebensmittel-Handwerker und -Verarbeiter
- Funktionierende regionale Strukturen stärken Wirtschaft und Wertschöpfung, führen zu Stabilität und Resilienz, auch und gerade in Krisen.
- Zur Förderung des Klima- und Ressourcen-Schutzes, der Biodiversität, des Tierwohls und Gemeinwohls braucht es funktionierende regionale Strukturen.

**KOMPETENZ
NETZWERK**
für Regionalität
in Deutschland



Der Bundesverband der
Regionalbewegung vertritt
bundesweit über 350
Initiativen und
Organisationen.

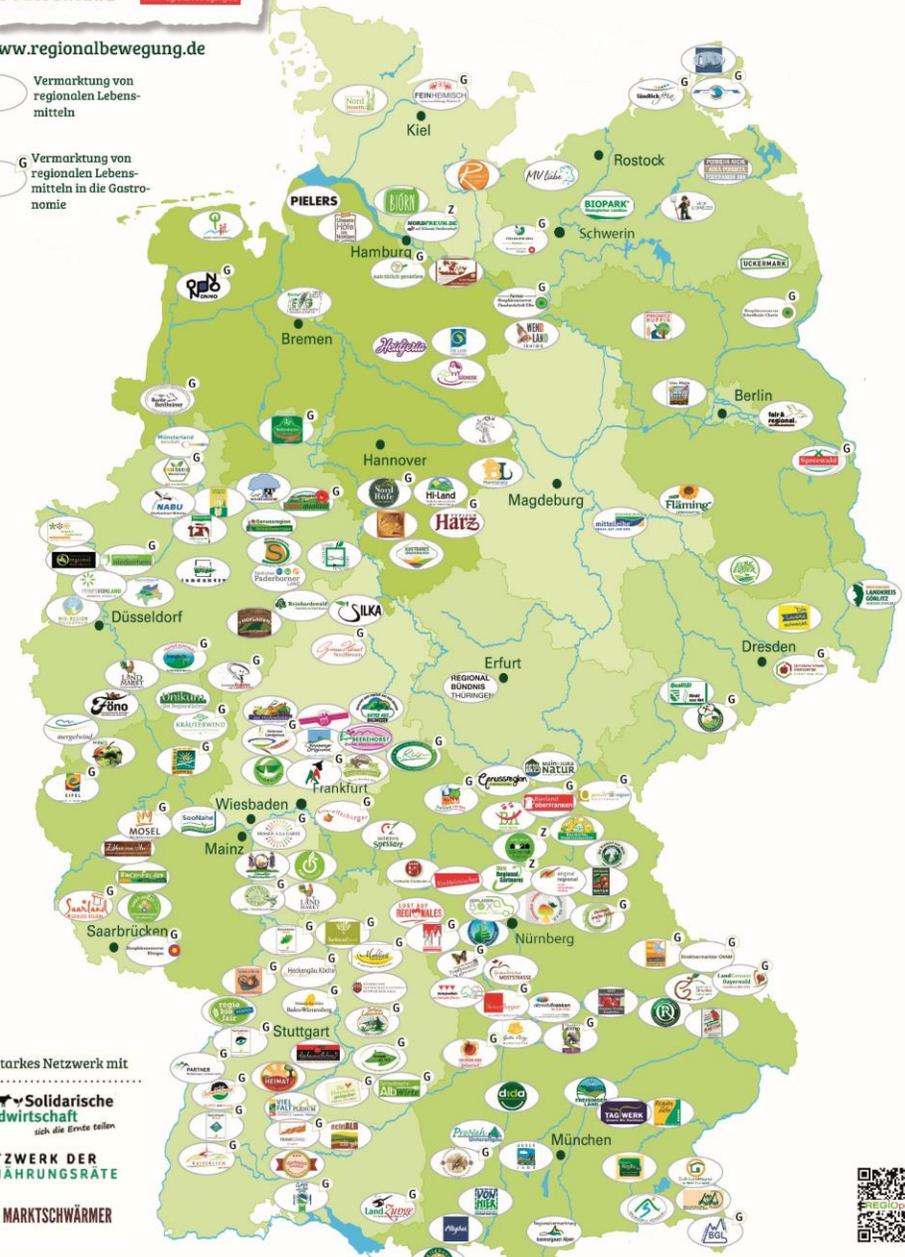
**KOMPETENZ
NETZWERK**
für Regionalität
in Deutschland



Was ist regional? DAS ist regional!
Regionalvermarktungsinitiativen

www.regionalbewegung.de

- Vermarktung von regionalen Lebensmitteln
- G Vermarktung von regionalen Lebensmitteln in die Gastronomie



Ein starkes Netzwerk mit

- Solidarische Landwirtschaft
sich die Erde teilen
- NETZWERK DER ERNÄHRUNGSRÄTE
- MARKTSCHWÄRMER

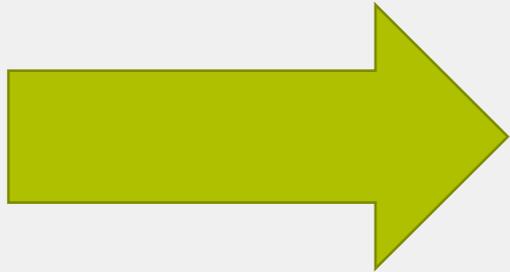


Warum ein Bundesprogramm „Regionale Wertschöpfung“?

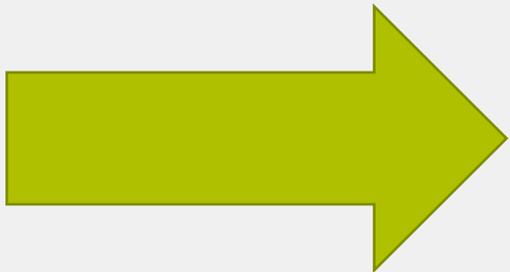
Gründe für das Scheitern von Regionalinitiativen

1. Bürokratie – strukturelle Benachteiligung von KKMUs
2. Fehlende strukturelle Unterstützung zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten
3. Fehlende Qualifizierung
4. Fehlende spezifische Förderprogramme

Warum ein Bundesprogramm „Regionale Wertschöpfung“?



Regionalinitiativen sind auf Förderungen angewiesen, bis sie ein tragfähiges Geschäftsmodell entwickelt haben.



Aktuelles Förderwesen von Bund und Ländern können die Bedarfe nicht decken.

Analyse bestehender Förderprogramme

**Die Schlagwortsuche „Regionalvermarktung“
ergibt in der Förderdatenbank des Bundes
keine relevanten Treffer!**

Analyse bestehender Förderprogramme

Erweiterte Suche ergab 151 Treffer

- Viele Förderungen nur in einzelnen Bundesländern verfügbar
- nur für einzelne Glieder der Wertschöpfungsketten relevant (z.B. nur für Existenzgründung, nur für Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe)

Befragung von Regionalinitiativen

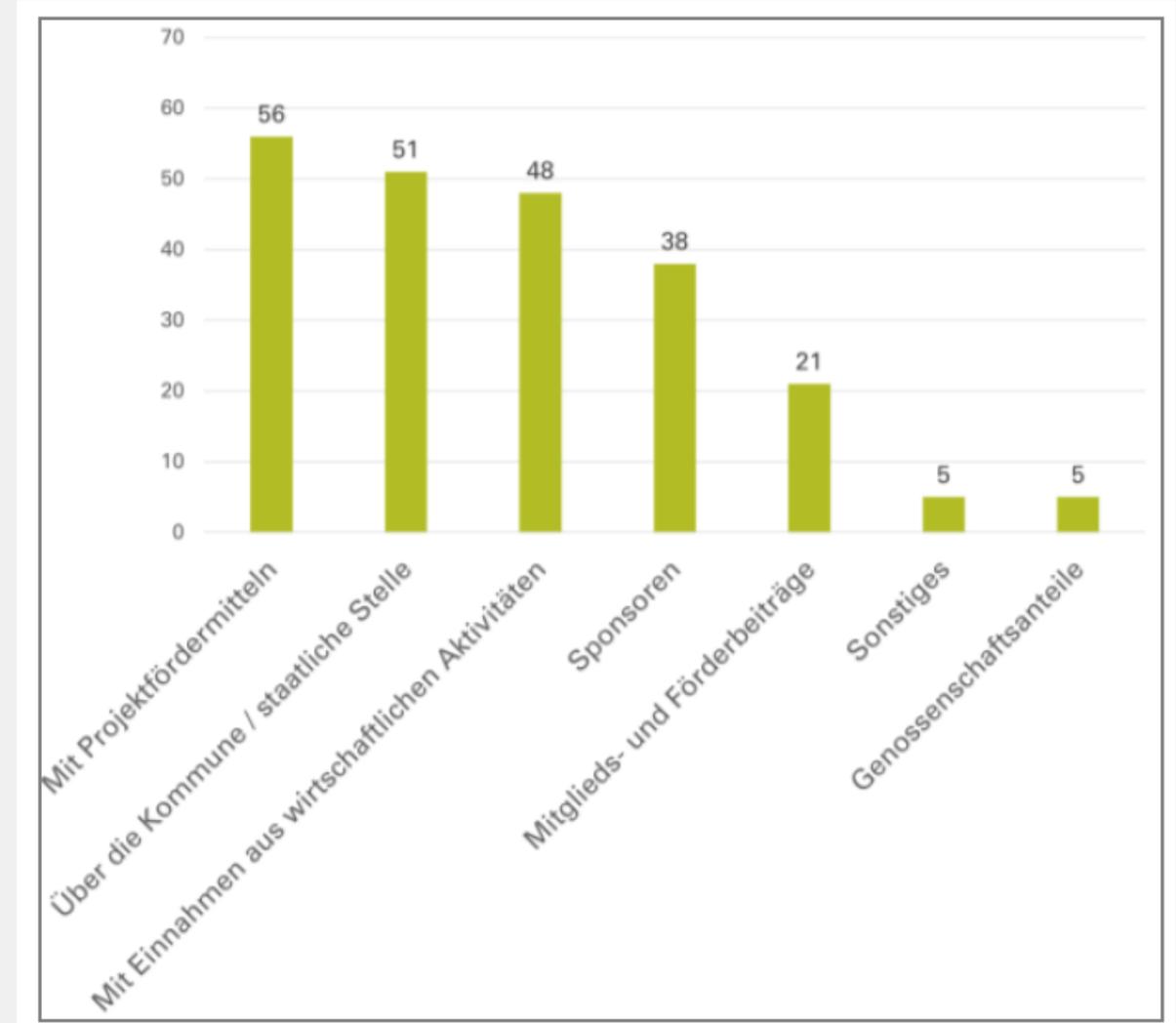
Online Befragung: 155 Regionalinitiativen aus allen Bundesländern

- 40% Regionalvermarktungsinitiativen
- 13% Solawis
- 12 % kommunale Initiativen
- 12% Öko-Modellregionen
- Restliches Viertel: Ernährungsräte, Marktschwärmereien, Gastroinitiativen, Erzeugergemeinschaften

Befragung von Regionalinitiativen

Finanzierung insgesamt

Die meisten Initiativen werden durch mehrere Quellen finanziert



Befragung von Regionalinitiativen

Finanzierungsvielfalt

- Insgesamt 103 Förderprogramme von 94 Mittelgebern
- 23 Initiativen haben eine Leader-Förderung erhalten
- Alle anderen Förderungen wurden jeweils nur einfach genannt, was hohe Zersplitterung der Förderlandschaft verdeutlicht

Fachleute-Befragung

Telefonische Befragung von 15 Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis

- Bäcker, Metzger, Landwirte
- Praxiskompetente Vertreter*innen der Wissenschaft
- Handels-Vertreter*innen
- Verbände

Hemmnisse bei der Fördernutzung

- Förderdschungel
- Zu hohe Fördervoraussetzungen (z.B. Mindestinvestitionssummen, Innovationscharakter)
- Zu geringe Förderquoten
- Lange Auszahlungsfristen
- Formale Hürden bei der Antragstellung
- Zu hoher Zeitaufwand für die Antragstellung und Abwicklung
- Zu wenig Beratung

Keine durchgängigen Förderungen – LW und Wirtschaft

- Zuständigkeitsteilung zwischen Landwirtschafts- und Wirtschaftsministerium nicht eindeutig definiert
- Inwiefern eine Fördermaßnahme im Ernährungshandwerk der Landwirtschaft oder der Wirtschaft zugeordnet werden kann, unterscheidet sich von Bundesland zu Bundesland .

Keine durchgängigen Förderungen – LW und Wirtschaft

- stark davon abhängig, ob Absprachen über die Arbeitsteilung und Inanspruchnahme von Fonds wie ELER und EFRE zwischen den einzelnen Ministerien bestehen
- Oft keine Absprachen: da angeblich geringe Berührungspunkte bei der Zielsetzung zw. gewerblicher Wirtschaftsförderung und landw. Förderung....

Lebensmittelhandwerk profitiert kaum von Förderungen

- Eigenständige Metzgereien kommen - laut einer Studie des Thünen Instituts (2015) - selten in den Genuss von Förderung
- Demgegenüber werden je nach Berechnungen 40 – 80 % aller Investitionen der Fleischindustrie mit Förderung unterstützt. Das ist bei durchschnittlichen Fördersätzen zwischen 10 % und 35 % marktrelevant!

Förderungen oft nicht an Realitäten angepasst

z.B. Förderung für Erzeugerorganisationen:

- zu hoher Aufwand zur Gründung - mind. 5 Betriebe
- Zusammenschluss mit Weiterverarbeitungsbetrieben ausgeschlossen

Regionale Wertschöpfungsketten für regionale Bio-Produkte

...werden aktuell etwas besser gefördert

- Bundesprogramm Ökologischer Landbau
- Förderung Ökomodellregionen mit Managementstrukturen

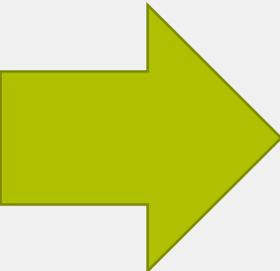
Nicht-bio-zertifizierte Regionalinitiativen ohne spezf. Förderprogramm

- In BULE bisher kaum Förderung für regionale Wertschöpfung
- Projektvergabe erfolgt ausschließlich im Wettbewerbsverfahren nach unregelmäßigen Bewerbungsaufrufen
- Kontinuierliche Antragstellung für Regionalprojekte daher nicht möglich

Bedarfe werden nicht abgedeckt



Vielzahl der Programme deckt nicht die Vielzahl der Bedarfe ab



der Vielzahl voneinander unabhängigen Programme liegt keine konsistente Bedarfsanalyse, politische Strategie oder Interventionslogik zugrunde

Anforderungen an ein Bundesprogramm Regionale Wertschöpfung

Im Vorfeld

- **Verbesserung bestehender Programme** – diesen grundsätzlichen Appell schicken die befragten Initiativen, Fachleute und Studienautoren an die zuständigen Fachebenen.
- **Förderlotsen** – als schnellste Maßnahmen, Licht in den Förderdschungel zu bringen

Anforderungen an ein Bundesprogramm Regionale Wertschöpfung

Fördergegenstände

- **Anschubfinanzierungen** für Hof-Gründer*innen und Startups im Lebensmittelsektor, auch für Quereinsteiger und ältere qualifizierte Gründer*innen;
- Förderung des **Wissenstransfers** durch sinnvolle, effektive Maßnahmen;
- **Qualifizierung** durch Fort- und Weiterbildungen – z.B. Traineeprogramm Wertschöpfungsmanagement, RegioMentor*innennetzwerk
- **Kommunikation** – Starke anhaltende Kampagne zu Vorteilen und Nutzen regionaler Produkte und Regionalisierungsprozessen in der Ernährungswirtschaft

Anforderungen an ein Bundesprogramm Regionale Wertschöpfung

Fördergegenstände

- **Regionale Wertschöpfungsnetzwerke und -Zentren:** mit einem qualifiziertem Wertschöpfungsmanagement und Verarbeitungseinrichtungen
- **Forschungs- und Entwicklungsprojekte** zur Klärung zentraler Fragen (wie «Klimaschutz durch kurze Wege?»)
- **Förderung von Investitionen für Verarbeitungseinrichtungen und Logistiksystemen**

**KOMPETENZ
NETZWERK**
für Regionalität
in Deutschland



REGIONAL BEWEGUNG

Die Regionalbewegung

gemeinsam für eine
nachhaltige Entwicklung
von Regionen

hilcher@regionalbewegung.de

